**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 14 (1888)

**Heft:** 12

**Illustration:** Klage des Reporters

Autor: [s.n.]

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Austerlokalchronik. D

(Gerausgegeben von Theodor Steibeli.)

Schweres Unglud tonnte gestern gludlich noch verhütet werben. Jungfrau Elife Bitterseili, die ahnungsloß das Sauertraut mit Schweinessseisch anrichten wollte, gewahrte noch zu rechter Zeit, daß eine eiserne Gabel mitgelocht worden war. Geistesgegenwärtig entsernte das Mädchen, ehe es das Essen auftrug, das gefährliche Inftrument aus dem Gericht. Es schaubert uns, wenn wir daran benten, welches Unheil hatte entstehen fonnen! Wie leicht hatte der Bater oder die Mutter oder eines der harmlosen Kinder das töbtliche Cisen verschluckt!

Ein Phanomen burfen wir nicht unerwähnt laffen. Geftern hing an ber Brunnenröhre auf bem Fifchmartt ein Eisgapfen.

Der Dreimännerverein machte letzen Sonntag einen höchst gelungenen Ausstug. Wir erachten es als eine heilige Schuld der Presse, dieses epochemachende Greigniß nicht mit Stillschweigen zu übergehen. Unvergestich werben allen Theilnehmern die schönen Stunden des gemüthlichen Beisammenseins bleiben; unvergestich auch die ergreisenden Worte des damaligen Prässe benten, herrn hosentrögers britant Luzius Schwammerling, und am allerunvergestlichten die tressliche Festbewirthung im weißen Kreuz zu Dingsligen, allwo der Wein, ein ächter Baabtländer, und jederzeit Selbstgemetzgetes zu haben ist mit Aussicht auf die Hochalpen.

Ein Straßenkrawall hat Freitag Abends in der Schneibergasse stattgesunden. Glüdlicherweise kam es nicht dis zu einem Truppenausgebot, da die ruhige haltung der Einwohnerschaft den Erzedenten imponiete. Als solche sind namentlich zu nennen Fridolin hurlimaß, Primarschüler der zweiten Klasse und Wittrau Beata Zaunrüber. Ersterer streckte die Zunge beraus und letztere fuhr mit einem nassen Lumpen dem Inkulpaten nach dem Kopf. Die Seschworenen werden zu entscheiden haben, ob ein Utt öffentlicher Empörung oder blos eine zivile Ehrbeleidigung vorliegt. — Die Stadt zeigt sich verhältnißmäßig ruhig. — Nachts 1 Uhr. Nichts Neues!

Ein Erbrutich hatte an ber Schanzengasse namenloses Unglud herbeisühren tönnen. Amtlichen Erhebungen zusolge haben einige Knaben Grablein in ben Lehm gemacht, wodurch unser Berichterstatter in verzeihlicher Beise irregeleitet wurde. Derselbe war auf jenen Abend zu einer Flasche Yvorne eingelaben gewesen, so daß ihm die Terrainverhaltnisse etwas schwankend vorkamen.

Das Falliment ber Immobilienbant scheint unmittelbar bevorzustehen, wenigstens sah man gestern brei herren mit nachdenklichen Gesichtern borts selbst auf dem Trottoir verweilen. Einer trug auch eine gelbe Enveloppe unter dem Urme. Der Zweite spielte mit einem Notizbuch und dessen Elastique, woraus doch nichts Gutes zu schließen ist. Der Dritte putzte wiederholt seine goldene Brille. Daß es mit der genannten Bank einmal ein boses Ende nehmen musse, das haben wir längst geahnt. Uedrigens wollen wir natürlich Richts gesagt haben und weisen jede Berantwortung des entschiedenften zurück.

Fremde Gafte. Es burfte unsere Leser interessiren, daß die Gouvernante der Schwester der Prinzessin von Doppelnichts hier durchreiste. Dieselbe genoß im Bahnhof eine Tasse Bouillon, welche sie baar bezahlte.

Die populären Borträge bieten von Tag zu Tag ein größeres Interesse. herr Kanbidat Riemenschinder hat es verstanden, sein zahlreiches Aubitorium über die neuesten Ersorschungen auf dem Gebiete der mathematischen Geographie auszufären. Es ist jeht ausgemacht, daß die Erde eine

runde Rugel ift, und zwar mit zwei flachen Schen. Den Mond sieht man von Beitem und die Sonne scheint Mittags am heißesten. Der Schatten fällt nach der anderen Seite. Columbus hat nur bestätigt, was die Randisdaten schon lange im Stillen geahnt hatten. Man unterscheidet übrigens Ruhe und Bewegung; Unruhe mittelst Maschinen nennt man Mechanit, durch welche Archimedes den Kömern großen Schaden anrichtete, so daß man die Brenngläser ersand, worüber Herr Riemenschinder am nächsten Mittwoch reserven wird. Wir empsehlen diese Vorträge namentlich der Damenwelt, welche aus den besten Ständen zahlreich vertreten war.

Ein Steintohlenlager in Sicht!!! Endlich ift es gelungen, biefes Lebensbedurfniß ber Industrie auf eigenem, auf vaterländischem Boben zu graben. Benn wir recht berichtet sind, soll sich in der Rabe von Ufter am Greisensee ein mächtiges Anthrazitstoß befinden, das die gesammte Industrie der Schweiz in gunftigster Beise heben durfte; bereits sind neue Etablissements in Aussicht genommen.

Pstserpt. Wir mussen leiber unsere obige Notiz bahin berichtigen, baß einige Knaben in einer Kiesgrube ein Feuer ansachten, woburch ber Sand etwas geschwärzt wurde, so daß sich die Gelehrten täuschen ließen. Damit ist indeß nicht gesagt, daß nicht vielleicht anderswo einmal Steintohlen entsbedt werden könwen.

Retrolog, Gestern starb bier nach furzer Krantseit Franz Joseph Rauteneder. Der Unvergestiche war ein Bieberman reinsten Basses, niemals Fallit, nie im Buchthaus, und zweimal verheirathet. Ehre seiner Afche!

Presse. Bei dem allgemeinen Interesse, das die Maikäfer und ihr Laubschaden erwecken, können wir es nur als einen Fortschritt der Wissenschaft begrüßen, daß sich in Oberdinglingen ein Untimaikäserverein konstituirt hat, der ein höchst nothwendiges Organ gründen wird, das wöchentlich zweimal erscheinende Blatt: "Der Engerich".

Seltene Chrlichteit. Johann Kafpar Bumpi hat gestern, wenige Minuten nach brei Uhr, auf bem Trottoir ber Neugasse ein Regenschitmsutteral gesunden und solches — ohne auch nur einen Augenblid zu zögern auf bem Polzeiposten abgegeben. Noch ist die Tugend nicht ausgestorben!

Berg best eig ung. Der Lägern ist jungst von einer Anzahl waderer Naturfreunde bestiegen worden. Die keden Manner nahmen nicht einmal ein Seil mit; verungladt ist keiner, nur hat die reine Bergluft, der nachher genossene Labetrunk den Nerven der Berwegenen so zugesett, daß sie kaum noch beutlich reben konnten.

Beich afte aufich wung. Gin haufirer bat gestern in einer einzigen Birthicaft ein Dupend hembinopiden verlauft.

Babl. 3m Gefangverein "Leiertaften" muntelt man, baß herr Theobor Flittergeige jum Stimmengabler ernannt werden foll.

Staatsexamen. Die Safelischüler hinter ber Gilgen haben gestern bas Lieb: "Guter Mond, bu gehft so stille" zu allgemeiner Zufriedenheit produzirt. Zeber erhielt einen Butterweggen, nur bem Uli Rosenteig mußte man bie Hosen spannen, weil er ber Lehrerin bie Zunge herausstreckte.

Jagbergebniß. Unser trefflicher Nimrob Fribolin Etter hatte gestern fast eine Ente geschoffen. Aber erstens war es teine und zweitens schoß er baneben.

#### Stöcker's Abbitte an den Dichter Heine.

In tiefster Demuth bitt' ich ab, vergib mir, lieber Heine, Was gegen Dich ich vorgebracht, das war nur für die Schweine.

Und willst Du dieser Wandelung gewicht gen Grund verstehen, So brauchst Du, edler Dichter, in die Zeitung nur zu sehen.

Mir grault vor Kaiser Friederich, von ihm muss stets ich träumen, Wie er damit beschäftigt ist, mit uns nun aufzuräumen.

Ach Gott, ich habe solche Angst, ich will mich gern bekehren, Und Moses und Propheten will fortan ich gern verehren.

Ja, wenn es gar nicht anders geht, und muss es sein hienieden, So lasse ich mich taufen schnell und gehe zu den — Jüden.

## Klage des Reporters.

Nichts, aber auch gar Nichts Anderes, als Kaiserberichte. Wie soll ich Sensationsmensch denn meinen Unterhalt verdienen? Meine besten Kunden selbst lassen mich im Stich. — Mein grosser Liebling war sonst immer der Koburger. Aber der rührt sich jetzt auch nicht. Mindestens hätte ich doch erwartet, dass er den Sultan auf krummen Säbel forderte. Wenn Letzterer ihm dann nur ein kleines Stückchen seiner Nase abgeschlagen hätte, so würde ich daraus ein Sensationstelegramm von 30 Zeilen (à 1 Fr.) gemacht haben.

Auch vom Zaren hört man Nichts weiter, als dass er nach allen Richtungen hin trauert und trauern lässt. Nun meinetwegen, aber ein nihilistisches Attentat hätte immerhin nebenbei entdeckt werden können. In Sibirien sind ja noch genug Plätze frei . . . . oder sollte es schon überfüllt sein? Heutzutage sind ja alle Fächer überfüllt.

Ist das nicht zum Verzweifeln?